

Bürgerinitiative Kein Energiespeicher am Rennsteig e.V.

Untere Straße 33 • 98587 Rotterode/Thür. • Telefon: 00491739550446 • Fax: 004936847441740
E-Mail: g.holland-moritz@rennsteig.com • Web: www.schmalwasser-aktiv.de



- Medieninformation der Bürgerinitiative -

Landesregierung will Hindernisse für die Tourismusentwicklung von Oberhof beseitigen - Leitartikel im Freien Wort vom 27.05.2015

Die gute Nachricht für Oberhof hat einen bitteren Beigeschmack. Die Aufmerksamkeit der Landesregierung wurde offensichtlich durch den heftigen Widerstand der Tourismusregion gegen deren vorbehaltlose Unterstützung der Planung des Pumpspeicherwerkes Schmalwasser mit Oberbecken am Rennsteig ausgelöst.

Am Rursee in der Eifel scheiterte das Pumpspeicherprojekt des Investors Trianel vor seiner eigenen Haustüre am Widerstand einer einzigen Gemeinde. Im Thüringer Wald reicht der Widerstand von neun Städten und Gemeinden, darunter Oberhof, nicht aus, um zumindest die Abkehr vom Oberbeckenstandort am Rennsteig zu erwirken.

Die Vorschläge der Landesregierung zum Interessenausgleich zwischen der Entwicklung Oberhofs und der Speisung der Trinkwassertalsperre Ohra gehen in die falsche Richtung. Sie dienen der politischen Durchsetzung des Pumpspeicherprojektes und erzwingen ungerechtfertigte Investitionen in die Fernwasserversorgung. Die Trinkwassertalsperre Schmalwasser steht zur Nutzung bereit. Überregionale Vermarktung wertvollen Trinkwassers durch Investoren und die Schaffung von erheblichen Arbeitsplätzen in der Region sind möglich. Die Bürgerinitiative hat die Landesregierung sowie die Thüringer Fernwasserversorgung darauf aufmerksam gemacht.

Die aneinander gefügten Schlüsselworte „Tourismusentwicklung“ und „Energiewende“ sind zu kunstvoll, um echt zu wirken. Das Pumpspeicherwerk hat allenfalls die Energiewende als Vorwand, der Gestaltung der Energiewende dient es nicht. Das sagen allgemein bekannte Gutachten zum künftigen Bedarf an Pumpspeicherwerken aus.

Die Landesregierung sollte den aktuellen „Monitoringbericht 2015 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ des Bundesumweltamtes von Februar 2015 zur Kenntnis nehmen. Im Teil „Wasserhaushalt“ geht der Bericht auf nachteilige Folgen des Klimawandels auf die Trinkwasserversorgung ein. Im Teil „Energiewirtschaft“ wird eingehend auf die nachteiligen Folgen des Baues von Pumpspeicherwerken auf Tourismus und Erholung durch die massiven Eingriffe in wichtige geschlossene Natur- und Landschaftsräume hingewiesen.

Der Bericht kommt zum Schluss, dass vor diesem Hintergrund und der Entwicklung des Strommarktes hin zu verstärktem Einspeise- und Lastmanagement sowie flexibler Fahrweise der verbleibenden

konventionellen Kraftwerke kein Zubau an Pumpspeicherwerken sinnvoll ist. Aus dem Grund sollte der Fokus besser auf die technische Weiterentwicklung innovativer Speichertechnologien gesetzt werden.

Würde die Landesregierung die Daten des Statistischen Landesamtes über die Entwicklung der erneuerbaren Energien und der Auslastung der Pumpspeicherwerke in Thüringen auswerten, könnte sie erkennen, dass es nicht den geringsten Zusammenhang zwischen deren Erzeugung und Speicherung gibt.

Es gilt die Versicherung des ostdeutschen Übertragungsnetzbetreibers am Runden Tisch zum Pumpspeicherwerk Schmalwasser, dass ein Lastausgleich in beide Richtungen, also vom Übertragungsnetz in das Verteilnetz und umgekehrt, erfolgt.

Die Anbindung des Pumpspeicherwerkes an das 110 kV Netz ist technisch ohne Nutzen. Der Landesregierung ist im Übrigen bekannt, dass dies vom Investor Trianel in seiner Planung auch nicht vorgesehen ist.

Rotterode, den 28.05.2015

Jürgen Wirth

Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig e.V.“